

# Erasmus Erfahrungsbericht

## Trondheim WiSe 2019



*Trondheim*

Hinweis: Für den Inhalt dieses Berichtes trage ich die alleinige Verantwortung

### 1. Vorbereitung

Während meines Bachelorstudiums hatte ich bereits den Wunsch ein Praktikum im Ausland durchzuführen. Der Auslandsaufenthalt ergab sich während meines Bachelors nicht, so dass ich mich zu Beginn meines Masterstudiums entschloss, mich für ein ERASMUS Semester zu bewerben.

Meine Entscheidung nach Trondheim zu gehen war in erster Linie eine Gefühlsentscheidung. Dass ich in ein skandinavisches Land wollte, stand allerdings schon von Anfang an fest. Mich haben die nördlicheren Länder und deren Bevölkerung schon immer besonders interessiert. Zu Beginn schwankte ich zwischen Norwegen und Schweden. Meine Entscheidung, Trondheim als meine erste Wahl anzugeben, kristallisierte sich heraus, während ich mich mit meinem Auslandsaufenthalt beschäftigte. Besonders sprach mich die Landschaft um Trondheim an, genauso wie das Angebot an Freizeitaktivitäten, die dort möglich sind. Dazu kam der sehr gute Ruf der Universität und die vielen positiven Erfahrungen von ehemaligen Austauschstudenten, sowohl im Zusammenhang mit der Universität als auch mit der Stadt, die ich gehört und gelesen hatte.

Für die Bewerbung sollte man sich im Vorhinein bereits ein paar Gedanken machen. Die Bewerbungsfrist endete in meinem Fall am 15. Januar. In der Bewerbung konnte ich drei

Universitäten angeben, die ich nach meiner Priorisierung angegeben habe. Zusätzlich musste ich zu den Bewerbungsunterlagen ein Motivationsschreiben und eine Vorabwahl von Fächern für meine favorisierte Universität abgeben. Diese Fächerwahl ist allerdings nicht bindend.

Als nach einiger Zeit die Zusage für die NTNU in Trondheim kam, habe ich mich sehr gefreut. Im kommenden Verlauf musste ich die Fächer angeben, die ich zu wählen beabsichtigte, das „Learning Agreement before the mobility“ ausfüllen, mich an der NTNU bewerben und später das „Grand Agreement“ für das ERASMUS-Semester ausfüllen. Um über die Aufgaben den Überblick zu behalten, bietet es sich an den Leitfaden des International Offices zu folgen. Zudem hatte meine Fakultät einen zusätzlichen Leitfaden herausgegeben, der mir eine sehr gute Hilfe war und mir einen guten Überblick über den Prozess vermittelte. Bei der Bewerbung sollte auf jeden Fall auf die unterschiedlichen Fristen geachtet werden!

In dem „Learning Agreement before the Mobility“ müssen die Fächer, die man wählen möchte, bereits angegeben sein. Wenn diese Fächer auch schon bei der Bewerbung an der Partneruniversität angegeben sind, bekommt man von der Austauschuniversität direkt Feedback, ob diese Fächer gewählt werden können. Die Fächerwahl ist allerdings noch nicht fest und kann später nochmal geändert werden. Anders verhält es sich hingegen mit der Wahl eines Sprachkurses in Norwegisch an der NTNU. Für diesen muss man sich bereits frühzeitig bewerben. Die genauen Infos wurden mir per Mail zugestellt. Wenn die entsprechenden Fristen verpasst werden, ist es im Nachhinein nicht mehr möglich einen Sprachkurs zu wählen. So ging es leider einigen meiner Kommilitonen.

Sobald die Termine feststehen, an denen man in Trondheim sein möchte bzw. wieder nach Hause fliegen möchte, lohnt es sich so früh wie möglich die Flüge zu buchen, da diese sonst recht teuer werden können. Abhängig von wo man fliegt, empfiehlt es sich nach Flügen mit SAS oder Norwegian Ausschau zu halten. Beide Airlines bieten Flugtickets für Studenten (junge Leute unter 26) an, die deutlich günstiger sind. Das Kontingent ist allerdings begrenzt.

Bei der Terminwahl sollte man auf jeden Fall auf die Einführungswoche an der NTNU achten. Diese macht ziemlich viel Spaß und ist auch ansonsten sehr empfehlenswert, da sich die Uni echt viel Mühe gibt, um diese zu gestalten. Zusätzlich hat man die Chance bereits die Uni, die Stadt, die Umgebung und natürlich neue Freunde kennen zu lernen.

## 2. Unterkunft

Nach der Bewerbung für einen Studentenwohnheimsplatz, wurde ich in einer 3-er WG im Studentendorf Steinan untergebracht.

Zur Auswahl stehen auf Empfehlung das Studentenwohnheim in Moholt oder Steinan, da diese die einzigen sind, die bereits eine Grundausstattung an Möbeln besitzen. In Moholt ist es möglich, sich auf unterschiedliche Wohnsituationen zu bewerben, in Steinan gibt es nur einen WG-Typ zur Auswahl. Per Zufall wird man dort einer 3-er WG in einem Wohnblock oder einer 4-er WG in einem kleinen Gebäude zugewiesen. Die 4-er WGs sind etwas weniger modern und haben keine Spülmaschine, dafür sind die Zimmer größer. Als erste Priorität hatte ich eine 4-er WG in Moholt angegeben. Für mich hätte die WG die Vorteile gehabt, dass sie zentraler, in der Nähe der Hauptcampus „Gløshaugen“ und näher am Stadtzentrum, liegt. Die Vorteile von Steinan sind meines Erachtens die etwas schönere und geräumigere Wohnung, die Nähe zum Grünen und die fußläufige Erreichbarkeit des Campus Dragvoll.

Obwohl man mit dem Bus von Steinan 25min ins Stadtzentrum braucht, war ich wirklich sehr zufrieden mit meiner Unterkunft.

Zu beachten ist, dass die Küche, bis auf einem Tisch und vier Stühlen, komplett leer ist und wirklich alles von Besteck und Teller bis hin zu Töpfen und Schüsseln erst organisiert werden muss. Mein Glück war, dass meine Mitbewohner bereits vor mir angereist waren und sich bereits um das wichtigste gekümmert hatten. Allerdings gibt es viele Möglichkeiten vor Ort kostengünstig an alles Mögliche zu kommen. In den großen Häusern in Steinan gibt es im Erdgeschoss Räume, in denen ehemalige Bewohner ihre alten Sachen deponieren können. Für die kleinen Häuser gibt es eine Art Gartenhäuschen, die demselben Zweck dienen. Zudem bietet die Organisation SIT, die auch die Wohnungen vermietet und andere Angebote für Studenten bietet, gebrauchtes Küchenzubehör und andere Möbel von ehemaligen Studenten in Moholt an. Zudem kann man sein Glück auch auf Facebook-Seiten oder auf fynn.no versuchen. Bei fynn.no handelt sich um eine Website, die Ebay ähnelt. Diese ist allerdings auf Norwegisch, bietet dafür aber die Chance auf gute Schnäppchen.

### 3. Studium an der Gasthochschule

Um gut in das Studium an der NTNU zu starten, lohnt es sich ebenfalls an der Einführungswoche teilzunehmen. Diese ermöglicht es einem, sich an der Uni besser zurecht zu finden. Ebenfalls stellen sich die unterschiedlichen Fakultäten in der Einführungswoche vor. Ab der Einführungswoche gibt es ebenfalls die Möglichkeit, sich für die Fächer anzumelden. Dies ist theoretisch auch bereits vorher möglich, bei uns wurden die Prüfungstermine allerdings bis dahin noch nicht veröffentlicht, sodass ich mich auf Grund von möglichen Überschneidungen in der Klausurenphase nicht sicher sein konnte, welche Fächer ich tatsächlich belegen konnte. Bis spätestens 7 Wochen nach Beginn des Auslandsaufenthaltes muss das „Learning Agreement during the Mobility“ an die RWTH geschickt werden.



NTNU

Was mir an der Lehre an der NTNU besonders gut gefallen hat, ist die Nähe zu den Professoren und die gute Betreuung. Diese waren auch außerhalb der Vorlesungszeiten gut ansprechbar. Zudem gibt es viele Möglichkeiten einen Platz zum Lernen zu finden und die einzelnen Räume sind nicht so überlaufen. Besonders in Dragvoll bestehen gute Chancen einen Platz zu finden. Dort ist meist nicht so viel los wie in Gløshaugen.

Belegt habe ich folgende Kurse:

#### Norwegian for Foreigners, Short Course:

In dem Kurs werden die Grundlagen in Norwegisch gelehrt. Für ERASMUS Studenten, die nur ein Semester bleiben, ist der Short Course die einzige Möglichkeit an der NTNU Norwegisch zu lernen. Mir hat der Kurs Freude bereitet und ich finde es empfehlenswert etwas mehr von der Sprache von dem Land zu verstehen, in dem ich für eine Zeit lebe. Die erlernten Sprachkenntnisse reichen für einfache Unterhaltungen über den Alltag.

#### Corporate Finance:

Der Kurs war recht intensiv und wurde von einer engagierten Dozentin gehalten. Den Vorlesungsinhalt hat sie recht komprimiert vorgetragen, um nach hinten hinaus Zeit für zusätzliche Gastvorlesungen zu haben. Diese haben sich auch ziemlich gelohnt. In der letzten Woche haben wir abschließend ein Finanzspiel gespielt, bei dem wir uns mit einer Firma gegen andere Teams am simulierten Markt behaupten mussten.

Zu beachten ist, dass an der NTNU drei unterschiedliche Corporate Finance Kurse angeboten werden, von denen ich aber nur einen bestimmten wählen durfte, da die anderen für Bachelorstudiengänge ausgeschrieben wurden.

#### Strategic Management:

Die Vorlesung hat mir gefallen, weil sie auf die unterschiedlichen Ebenen des strategischen Managements eingeht. Zudem haben wir im Rahmen einer Gruppenarbeit ein norwegisches Unternehmen auf seine Strategie hin analysiert. Diese Gruppenarbeit war, neben der Abschlussklausur, ein Teil der Abschlussnote.

#### Environmental Management and Corporate Governance:

In dem Fach haben wir ebenfalls eine Gruppenarbeit erstellt, die am Ende Teil der Abschlussnote ausmachte. Die Aufgabe bestand ebenfalls darin ein norwegisches Unternehmen zu analysieren. In unserem Fall war die Herausforderung, dass wir nur sehr eingeschränkte Informationen auf Norwegisch zur Verfügung hatten. Ansonsten fand ich das Fach interessant. Der Professor war sehr engagiert, manchmal waren die Vorlesungen aber etwas langatmig.

## 4. Alltag und Freizeit

Um seinen Alltag in Trondheim neben der Uni zu gestalten, gibt es zahlreiche Möglichkeiten. In Moholt, sowie in Steinan gibt es Räumlichkeiten, die für Bewohner offenstehen, um sich dort zu treffen. Zudem gibt es ein vielfältiges Sportangebot, von Fitness bis zu unterschiedlichen Teamsportarten. Wenn für Unternehmungen Material benötigt wird, bietet „Bumerang“, ein von SIT betriebener Ausrüstungsverleih, in Moholt unterschiedlichste Freizeitausrüstung an. Ich habe mir dort unter anderem Ski und Schlittschuhe ausgeliehen, was wirklich ohne Probleme funktionierte. Das Ausleihen ist kostenlos, es wird lediglich eine Mitgliedschaft benötigt, für die einmalig gezahlt werden muss.

Für abendliche Unternehmungen gibt es unterschiedliche Clubs und Bars in der Stadt. Eine Besonderheit ist das „Studentersamfundet“, ein Veranstaltungsort für Studenten, an dem Partys und andere Veranstaltungen stattfinden.

In seiner Freizeit lohnt es sich besonders Norwegen zu erkunden. Die abwechslungsreiche Landschaft mit der vielen Natur hat mir wirklich besonders gut gefallen. Am besten in Erinnerung ist mir mein erster Cabin-Trip und der Ausflug nach Stavanger geblieben.

Bei den Cabins handelt es sich um kleine Holzhütten, die von der Uni zur Verfügung gestellt werden, zu denen unterschiedlich lange Wanderstrecken führen. Die Hütten haben kein fließendes Wasser und kein Strom. Die Ausflüge haben mir so gut gefallen, da ich viel Unterschiedliches von Norwegens wunderbarer Natur mit Freunden erleben konnte. Ebenfalls macht es großen Spaß mit Freunden zu wandern und abends am Feuer zu sitzen, zu kochen oder Spiele zu spielen.



*Inseln vor Stavanger*

Auf dem Trip nach Stavanger waren wir unter anderem am Kjeragbolton und am Preikestolen. Diese Wanderungen kann ich wirklich empfehlen. Der Weg zum Preikestolen führt durch Wälder und über Felsen und endet an einer unglaublich steilen Klippe mit einem wunderschönen Ausblick. Der Weg zum Kjeragbolton führt durch eine sehr steinige Landschaft. Bis zum Ziel müssen beeindruckend viele Höhenmeter bezwungen werden. Dafür wird man auch dort mit einem atemberaubenden Ausblick belohnt. Wer sich traut, kann am Ziel auf den Kjeragbolton selbst klettern. Bei diesem handelt es sich um einen ovalen Felsen, der in einer Felsspalte über einem unglaublichen Abgrund klemmt.

## 5. Fazit

Das Auslandssemester in Norwegen hat sich auf jeden Fall gelohnt und ich werde mich ein Leben lang daran zurückerinnern. Ich finde es großartig, dass wir die Möglichkeit haben über das ERASMUS Programm andere Länder so intensiv kennen zu lernen und neue Freunde zu finden, mit denen man ähnliche Interessen teilt.

Ich kann wirklich jedem Naturliebhaber und Sportbegeisterten ein Auslandssemester in Norwegen empfehlen.